MUSIKSCHULEURI

Aula Hagen Altdorf
Bahnhofstrasse 36

Sonntag, 11. Januar 2026
Soirée, 17.00 h

Bach – Beethoven – Mozart

«Das ist Musik: sie befreit, indem sie dich tiefer bindet».

Bernt von Heiseler

Karl Arnold, Klavier

Eintritt frei, Türkollekte

Der Barock (ca. 1600–1750)
Der Barock ist geprägt von Pracht, kontrapunktischer Kunst und klarer Ordnung. Musik diente der Repräsentation und religiösen Erhebung; sie sollte das Göttliche im Irdischen widerspiegeln und die Zuhörer emotional bewegen. Typisch sind der Generalbass als harmonisches Fundament, die Polyphonie (mehrstimmige Satzweise) und die Affektenlehre, die Gefühle wie Freude, Trauer oder Zorn in geordnete musikalische Bahnen lenkt (Bach, Händel, Vivaldi). Die barocke Musik entfaltet reiche Ornamentik, klare musikalische Gesten und oft beeindruckende Virtuosität, die sowohl kunstvoll als auch spirituell wirkt.

Die *Partita in B-Dur BWV 825* von J. S. Bach ist eine Tanzsuite aus sechs Sätzen, die kontrapunktische Strenge mit tänzerischer Lebendigkeit verbindet. Jeder Satz besitzt einen eigenen Charakter – mal heiter, mal festlich, mal virtuos. Bachs Partiten gelten als Höhepunkt barocker Klaviermusik und zeigen eindrucksvoll Virtuosität, kompositorische Meisterschaft und geistige Tiefe. Sie gehören zu den bedeutendsten Klavierwerken des 18. Jahrhunderts und sind bis heute zentral in der Klavierliteratur.

Die Klassik (ca. 1750–1820)
Die Klassik strebt nach Klarheit, Ausgewogenheit und „schöner Einfachheit“. Im Mittelpunkt steht das Ideal harmonischen Gleichgewichts zwischen Vernunft und Gefühl. Musik soll natürlich, durchsichtig und geordnet klingen – ein Spiegelbild des aufklärerischen Denkens jener Zeit. Typische Merkmale sind die homophone Satzweise, klare Periodenbildung und die Entwicklung der Sonatenhauptsatzform, die zur wichtigsten Form der Epoche wurde (Haydn, Mozart, Beethoven). Gleichzeitig entstand ein neues Verhältnis zwischen Komponist, Publikum und Instrument, bei dem der persönliche Ausdruck zunehmend an Bedeutung gewann.

Beethovens *Klaviersonate Nr. 7 in D-Dur, op. 10 Nr. 3 (1798)* ist ein Werk der frühen Klassik, das bereits die Kraft und Originalität seines jungen Stils zeigt. Der erste Satz (Presto) besitzt ungewöhnliche dramatische Spannung: rasche Bewegungen, kontrastreiche Themen und ein motorischer Antrieb verleihen ihm beinahe orchestral anmutende Energie. Das ‘Largo e mesto’ bildet den Ausdrucksmittelpunkt – ein Raum tiefer Trauer und weitgespannter Linien, der über die klassische Tradition hinausweist. Das ‘Menuetto’ bringt eine edle, fast höfische Ruhe zurück, während das Finale mit spritziger Virtuosität abschließt. Die Sonate zeigt, wie Beethoven klassische Formen erweitert und durch dramatische Kontraste sowie emotionalen Tiefgang bereichert – ein bedeutendes Werk seines frühen Schaffens.

Mozarts *Zwölf Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ KV 265 (1781/82)* basieren auf einem schlichten französischen Kinderlied und verwandeln es in eine Reihe eleganter und fantasievoller Variationen. Mozart entfaltet darin seine typische Leichtigkeit, melodische Klarheit und charmante Virtuosität. Mit feiner Verzierungskunst, spielerischem Witz und tänzerischer Anmut wird das einfache Thema zu einem Kabinettstück klassischen Stils – heiter, durchsichtig und von natürlicher Eleganz. Die Variationen zeigen Mozarts Fähigkeit, aus scheinbar einfachen Bausteinen Musik voller Ausdruck, Raffinesse und lebendiger Spielfreude zu gestalten, die sowohl Spieler als auch Zuhörer begeistert.

Bild: Caspar David Friedrich «Frau am Fenster»

Programm

Johann Sebastian Bach

(1685-1750)

Partita Nr. 1 in B-Dur, BWV

- *Präludium*
- *Allemande*
- *Courante*
- *Sarabande*
- *Menuett I, II*
- *Gigue*

Ludwig van Beethoven

(1770-1827)

Sonate Nr. 7 in D-Dur, op. 10 Nr. 3

- *Presto*
- *Largo e mesto*
- *Menuetto: Allegro - Trio*
- *Rondo: Allegro*

Wolfgang Amadé Mozart

(1756-1791)

Zwölf Variationen über:

« Ah, vous dirai-je, Maman », KV 265

Karl Arnold

Vorschau:
18. Januar 2026, Pfarrkirche Bürglen, 17.00 h

Neujahrskonzert: Unter anderem mit Trachtengruppe
Karl Arnold, Orgel
Roman Walker, Leitung

MUSIK
HAUS
GISLER